

Auf dem Weg zu einer transparenten und effizienten kommunalen Selbstverwaltung



Kommunale Verwaltungsreformen haben das Ziel, die Leistungsfähigkeit und Effizienz räumlicher Verwaltungseinheiten zu steigern. Kirgisistan zeigt bei diesem Thema in den letzten Jahren intensive Anstrengungen, die von der HSS durch die einschlägige bayerische Erfahrung unterstützt werden.

HERAUSFORDERUNGEN

Der Zusammenbruch der Sowjetunion brachte für Kirgisistan vielfältige Herausforderungen mit sich: Für die Bevölkerung machte sich vor allem der langsame Verfall im Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge (Infrastruktur, Bildungssysteme, Gesundheitswesen) bemerkbar. Für die junge kirgisische Republik ging es daher zunächst darum, neue wirtschaftliche Perspektiven aufzubauen und die sich ausbreitende Massenarmut zu bekämpfen. Besonders der südliche, ländlich geprägte Landesteil mit seiner großen usbekischen Minderheit blieb hinter den urbanen Zentren im Norden zurück. Ethnische Konflikte sowie eine Unterrepräsentanz des Südens in der kirgisischen Politik bargen weiteres Spannungspotenzial.

Spätestens nach 2005 begann in Kirgisistan deshalb die Diskussion, ob das seit der Unabhängigkeit bestehende klassische zentralstaatliche Verwaltungssystem des Landes mit 7 Regierungsbezirken, 40 Landkreisen, 31 Städten und 453 ländlichen Gemeindeverwaltungen wirklich geeignet ist, die fragile Wirtschaftsstruktur des Landes zu stärken, ausgleichend auf ethnische Spannungen einzuwirken und die Partizipation des Bürgers an kommunalen und staatlichen Aktivitäten zu fördern. Der Ruf nach Reformen wurde laut.

LÖSUNGSANSÄTZE

2012 leitete die kirgisische Regierung landesweit die erste Etappe der funktionalen Verwaltungsreform ein, was zur Stärkung des Modells der kommunalen Selbstverwaltung

beitrug. In der ersten Etappe wurden die Verwaltungsebene der Bezirksregierungen, die Bezirkstage und die Kreistage abgeschafft. Die kommunale Verwaltung wurde gesetzlich neu geregelt sowie die Aufgaben zwischen den staatlichen Machtorganen und der kommunalen Selbstverwaltung stärker abgegrenzt. Außerdem wurden mehr staatliche wie kommunale Ressourcen für Investitionen (Infrastruktur, Bildung, Gesundheit,...) zur Verfügung gestellt. Zurzeit arbeitet die kirgisische Agentur für kommunale Selbstverwaltung daran, die administrativ-territoriale Verwaltungsreform in Kirgisistan einleiten zu können. Das Ergebnis soll letztendlich die Erhöhung des Wohlstandes der Bevölkerung, mehr Investitionen und wachsende Beschäftigung innerhalb der Kommunen sein.



Training für Vertreter kommunaler Selbstverwaltung

Die jahrelang solide Arbeit im Bereich der Aus- und Fortbildung von öffentlichen und kommunalen Bediensteten mach-



Kurzzeitexperten unterstützen Gemeinden beratend bei der Umsetzung der Prinzipien kommunaler Selbstverwaltung.



Mittels Besucherprogramme bekommen Delegationen einen Einblick in die föderalen Strukturen in Bayern.

te die HSS von Anfang an innerhalb des Reformprozesses zu einem gesuchten Ansprechpartner der kirgisischen Seite. Die Stiftung stellt daher die einschlägige bayerische Erfahrung mittels Kurzzeitexperten, Besucherprogrammen, Beratungsmaßnahmen und Publikationen zur Verfügung, um so die Reformvorhaben begleitend zu unterstützen.

WIRKUNGEN

Seit 2002 hat die HSS mit insgesamt 15 Publikationen zum Thema kommunale Selbstverwaltung in Kirgisistan zur Wissensvermittlung und zum Reformprozess beigetragen. Mit Besucherprogrammen in Bayern konnten sich Schlüsselfunktionsträger des kirgisischen Staatspräsidenten- und Ministerpräsidentenamts, des Parlaments und der Agentur für kommunale Selbstverwaltung einen Eindruck zur Gestaltung kommunaler Selbstverwaltung und funktionaler sowie terri-

torialer Verwaltungsreformen verschaffen und diese in die eigenen Vorhaben einfließen lassen. Die Bedeutung der politischen und teilweise kritischen Bürgerbeteiligung wird auf diese Weise in die Ausarbeitung der nächsten Reformstufe mit einbezogen.

Ich bin überzeugt, dass eine produktive Zusammenarbeit mit Partnern wie der HSS ein Schlüssel für die erfolgreiche Umsetzung von Initiativen im Bereich der kommunalen und öffentlichen Verwaltung ist.

Akylbek Scharipovitsch Osmanaliev, Minister und Geschäftsführer der kirgisischen Regierung

Durch den Einsatz deutscher und einheimischer Kurzzeitexperten als Referenten in den Masterprogrammen und Nachbetreuungsmaßnahmen, die die HSS zusammen mit der Akademie für öffentliche Verwaltung durchführt, konnten den Teilnehmern wichtige Grundlagen zu den Themen „Verwaltungsaufbau in Deutschland und in Bayern“, „Dezentralisierung“ und „funktionale und territoriale Verwaltungsreform in Bayern“ vermittelt werden. Gemeinden werden von Experten zudem beratend bei der praktischen Umsetzung der Prinzipien der kommunalen Selbstverwaltung unterstützt.

Schließlich ist die HSS als Mitglied in den führenden nationalen Räten für die Belange von kommunalen / öffentlichen Verwaltungen in Kirgisistan vertreten, so im Koordinierungsrat für internationale Organisationen unter der kirgisischen Agentur für kommunale Selbstverwaltung und im Nationalen Expertenrat für die Entwicklung des kommunalen und öffentlichen Diensts in Kirgisistan. In beiden Gremien gibt die HSS konstruktive Anregungen für die weitere Verwaltungsreform mit dem Ziel, kirgisische Kommunen zu stärken. Die Mitgliedschaft ist Ausdruck der guten Partnerschaft und des Vertrauens, dass der HSS von kirgisischer Seite entgegengebracht wird. ■

UNSERE PARTNER



Nationale Agentur für kommunale Selbstverwaltung und inter-ethnische Beziehungen unter der kirgisischen Regierung



Akademie für öffentliche Verwaltung unter dem Präsidenten der kirgisischen Republik

Weiterführende Informationen:

@ kirgisistan@hss.de
www.hss.de/kirgisistan



Mehr Factsheets finden Sie hier.

Impressum:

Hanns-Seidel-Stiftung e.V. | Lazarettstr. 33, 80636 München
Tel. 089/1258-0 | E-Mail: info@hss.de | Online: www.hss.de

Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Leiterin Institut für Int. Zusammenarbeit: Dr. Susanne Luther (V.i.S.d.P.)

Referatsleiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Hubertus Klingsbögl

Kontakt: iiz@hss.de | Stand: 05/2017